



Graz, Landes-Krankenhaus mit Hilmteich.

Durch meine Apotheke können u. A. folg. Artikel mit Vorteil bezogen werden:

- Abführende Pillen**
wirken leicht abführend, schmelzlöslich und verteilen die Blähungen.
Preis 1 Schachtel K 1-42, 6 Schachteln K 210.
- Gicht- u. Rheumatismus-Aether**
dient als schmerzstillende Einreibung für das Rückgrat, Kreuz, die Hände und Füße, rheumatischen Zahnschmerz.
Preis 1 Flasche K 2-.-
- Haar-Tinktur.**
Der Verbrauch eines Flakons dieser Tinktur genügt, um den schwachen Haarrücken zu stärken, das Ausfallen der Haare zu verhindern und den Haarwuchs zu fördern.
Preis einer Flasche K 2-.-
- Elisabeth-Mundwasser**
ist eines der ersten und vorzüglichsten Mittel zur Konservierung der Zähne und des Zahnfleischs und erhält Beides gesund und rein. Zudem es vor Fäulnis schützt, beseitigt es auch den allenfalls vorhandenen üblen Geruch aus dem Munde.
Preis eines Flakons K 2-.-
- Schäfers weinigbittere Magentropfen.**
Diese seit Jahren anerkannt bewährtesten Magentropfen wirken appetitregend und magenstärkend. Sie zeichnen sich durch ihren angenehmen aromatischen Geschmack, sowie sofortige Erwärmung des Magens besonders aus, auch sind sie frei von drogenhaften Stoffen und nicht in die Klasse der sogenannten Geheimmittel zu stellen. Dem Touristen, Jäger und Militär sollen sie unentbehrlich sein.
Preis eines Flakons K 1-.-
- Erprobtes Hühneraugenmittel**
wirkt stets bei Hühneraugen und allen derartigen Verhärtungen an den Füßen.
Preis eines Fläschchens K 1-80.
- Dialysiertes Eisen**
für blutarme und schwächliche Personen und Kinder.
Preis 1 Flakons K 1:20
- Veterinär-Präparate.**
Die P. T. Besitzer von Hunden, sowie die Herren Landwirte, Viehhändler usw., deren sieh Sorge auf die Erhaltung eines gesunden und kräftigen Viehstandes gerichtet ist, werden hierauf besonders aufmerksam gemacht.
Preis eines Flakons K 2-.-

Jedem Präparat wird eine genaue Anwendungsvorschrift beigegeben.

Gesund gegen krank

Die Grazer und ihre Stadtgemeinde waren und sind stolz auf ihre Gesundheitsversorgung und -pflege. Meist war dieser Stolz berechtigt, aber nicht immer. Hier ein Blick zurück.

▲ **Um 1910** gab es in den Apotheken ein heute teilweise ungewohntes und oft selbst hergestelltes Angebot.

Um 1800 lag auch in Graz die Lebenserwartung bei 30 bis 35 Jahren. Eine der wichtigsten Ursachen der in Richtung Gegenwart nun erfreulich hohen Lebenserwartung ist der Rückgang der Kleinkindersterblichkeit. Um 1850 starben noch 15 % der Kinder im ersten Lebensjahr. Lebensverlängernd wirkten die Impfungen, die erhöhte Hygiene, der Fortschritt im Bereich der Pharmazie und auch die Qualität und der Einsatz des medizinischen Personals aller Einsatzbereiche. Um 1970 lag die durchschnittliche Lebenserwartung in Graz bei den Männern um 68 Jahren, bei Frauen bei 74 Jahren. Seither gab es, abgese-

hen von 2020, jährlich eine kleine Steigerung. Nun sind es bei Männern 79 Jahre, bei Frauen 85 Jahre. In der Geschichte war der Standard der Krankenpflege allgemein bekanntermaßen recht bescheiden, bei Seuchen war man aber völlig überfordert. Pest, Typhus, Cholera und Ähnliches gab es als Massenseuchen vom Hochmittelalter bis ins frühe 18. Jahrhundert. Seuchen waren auch später meist mit Kriegen und Hungersnot verbunden. Auch in den schlimmen Nachkriegszeiten dauerte die Not weiter an. Die Hygienebewegung, befördert sowohl vom Bürgertum als auch von der Arbeiterschaft des späten 19. Jh., zeigte jedoch Wirkung. Die Pflege verlagerte



Prof. Dr. Karl Albrecht Kubinzky
Der Grazer Stadthistoriker bereichert seit vielen Jahren mit seinem umfangreichen historischen Wissen die BIG.

◀ **1912** wurde das neue Landeskrankenhaus als „Stadt der Kranken“ eröffnet. Damals gab es 1.640 Betten und 650 Mitarbeiter. Heute schreibt das LKH nach vielen Aus- und Umbauten von 1.563 Betten und rund 7.000 Mitarbeitern.



▲ **Bis 1912** befand sich das Allgemeine Krankenhaus in der Paulustorgasse. Hier der Bauteil in der Sauraugasse.

sich unter besseren Bedingungen in Krankenhäuser. Aber sowohl am Landeskrankenhaus, damals noch in der Paulustorgasse, als auch am Zentralfriedhof hatte man für schwere Seuchen Vorsorge eingeplant.

Auftrag an Politik und Verwaltung
Was vielleicht nicht immer gleich zu erkennen ist: „Die Gemeinde“ spielt bei Fragen der Gesundheit eine wichtige Rolle. Es gibt ein städtisches Gesundheitsamt und von alters her zumindest eine teilweise Verantwortung für die Gesundheit von Bürgern und Gästen. Dementsprechend gab es/ gibt es einschlägige Aktivitäten, Vorschriften und Kontrollen. Das Bürgerspital, ein Altersheim für die Bürger, befand sich im Häuserblock zwischen Annenstraße und Dominikanergasse. Auch westlich vom Griesplatz gibt es seit Jahrhunderten soziale und medizinische Einrichtungen der Ge-

▶ **Mit einem kleinen Sanatorium** in Ergänzung zum innerstädtischen Krankenhaus begann in Eggenberg Ende des 19. Jh. die medizinische Aktivität der Barmherzigen Brüder.



Graz-Eggenberg Krankenhaus der Barmherzigen Brüder

Straßgang und das Anna-Kinder-Spital in der Mozartgasse 14. Das Gefängnis, die k. u. k. Garnison samt Landwehr und auch die Priester hatten eigene Spitäler. Graz besaß damals etliche private Krankenanstalten und Sanatorien. Etliche davon lagen jenseits der damaligen Stadtgrenze, so in Fölling (Mariatrost) oder im Ortsteil Wetzelsdorf der Gemeinde Eggenberg. Kaltwasserkuren und verschiedene Formen der Bestrahlung waren damals modern. Der Originalität wegen sollen hier das noble Nerven-Sanatorium „Mariagrün“ in der Schönbrunnerstraße 55 und das „Institut für Stotternde“ in der Schützenhofgasse 23C erwähnt werden. Die sechs Kinderbewahranstalten waren über das Stadtgebiet verteilt. Am bekanntesten war jene der „Schwestern vom guten Hirten“ am Kalvariengürtel. Das Sanatorium Hansa (Körblergasse 42) wurde 1907 gegründet, das Sanatorium Wiesler in der Heinrichstraße 31 übernahmen 1926 die Kreuzschwestern.

Die Taubstummenanstalt, gegründet 1831, übersiedelte 1888 in einen Neubau (Eisengasse, nun ist das der Rosenberggürtel). 1881 wurde in der Leonhardstraße das Blindeninstitut des Odilienvereins eröffnet. Die recht gute medizinische Versorgung der Stadt hängt auch damit zusammen,

das Graz damals große Teile der Steiermark zu versorgen hatte.

Das Internet nennt nun für Österreich 45 Fachärztetitel. Die Mehrheit davon ist auch in Graz vertreten. Zur medizinischen Betreuung gehören auch Pflegepersonal und Verwaltung. Schon 1330 scheint in Graz eine Apotheke bestanden zu haben. Im 16. Jh. gab es bei uns schon mehrere Apotheken. Durch Übersiedlungen und Titelwechsel ist nicht klar, wo sich die älteste heute noch bestehende Apotheke befand. Wir wissen aber, dass 1511 der Apotheker Simon Arbeiter Stadtrichter und Bürgermeister war. Im frühen 18. Jh. gab es in Graz schon zehn Apotheken. Hausapotheken hatten die Krankenhäuser, einige pflegende geistliche Orden und Ärzte. Kaiserin Maria Theresia regelte die Pharmazieausbildung, die dann mit einer universitären Ausbildung verbunden wurde. Schon im 17. Jh. wurden Hebammen medizinisch ausgebildet. Die Bedeutung der Hebammen zeigt, dass um 1900 im damaligen Stadtgebiet 170 Hebammen ihre Dienste anboten.

Die Hohe Schule der Medizinausbildung war natürlich die Grazer Universität. 2004 kam es zur Trennung, eine Medizinische Universität Graz (Med Uni) wurde gegründet und beeindruckt mit ihrem Campus nahe dem LKH.